

Europa – unsere gemeinsame Zukunft

Das Europafest anlässlich des 50. Jubiläums der Römischen Verträge lockte am 25. März bei strahlendem Sonnenschein über eine halbe Million Menschen vor das Brandenburger Tor.

Das große Interesse der Bürger war auch am Stand der Europa-Union Deutschland deutlich zu spüren, die sich gemeinsam mit ihrem Jugendverband und dem europäischen Dachverband präsentierte. Zwischen 10 und 22 Uhr diskutierten hier die Besucher in mehreren Sprachen über die Europäische Union, ihre Perspektiven, gemeinsamen Werte und die Verfassungskrise. Jung und Alt informierten sich über die Verbandsarbeit und Aktionen von Europa-Union, JEF und UEF. Insbesondere die Kampagne für einen europäischen Volksentscheid über die EU-Verfassung erhielt viel Unterstützung (mehr hierzu auf Seite 6).

Das Jubiläum wurde in Berlin gebührend gefeiert. Bereits am Samstagabend fiel in der Philharmonie mit der „Europahymne“, der 5. Symphonie Beethovens, der Startschuss. Während Bundespräsident Horst Köhler anschließend zum Abendessen ins Schloss Bellevue bat, feierten Tausende bei der Europäischen Clubnacht und der „Europa-Nacht der Schönheit“. Noch während die Staats- und Regierungschefs der 27 EU-Mitgliedstaaten am Sonntag die Berliner Erklärung unterzeichneten, bewies der Andrang rund um das Brandenburger Tor, dass Europa nicht nur Sache der Politiker ist.

Die Bühne am Brandenburger Tor ist nun längst abgebaut. Offizielle Feierlichkeiten und Bürgerfest sind vorbei. Aber ist der Anlass schon vergessen? Laut Vertretung der EU-Kommission hat es ein Kommentar besonders auf den Punkt gebracht: „Auch am



Reges Treiben und großes Interesse am gemeinsamen Informationsstand der Europa-Union Deutschland, JEF und UEF auf dem Europa-Fest in Berlin
Bild: Christof Müller

Montag ist noch Europa!" Die Wirkung des gelungenen Europasonntags dürfe nicht verpuffen, sondern müsse in den Alltag der Unionsbürger hineinstrahlen.

EU-Ratspräsidentin Angela Merkel hat keinen Zweifel daran gelassen, dass für sie auch nach den Unterschriften unter die Berliner Erklärung der Erfolgsdruck gleich geblieben ist. „Wir sollten uns nicht täuschen: Die Welt wartet nicht auf Europa“, sagte sie noch während der Feierlichkeiten. Der globale Markt entwickle sich mit „atemberaubender Geschwindigkeit“, lasse ehemalige Entwicklungsländer in wenigen Jahren zu Marktführern werden. Die heute noch enorme Wirtschaftskraft, die der europäische Binnenmarkt über die Jahre hervorgebracht habe, bleibe keine unumstößliche Größe, wenn daran nicht intensiv gearbeitet werde. Merkel warnte eindringlich diejenigen, die immer noch glaubten, mit jeder Erweiterung wachse die Europäische Union automatisch in ihrer politischen Größe. Immer mehr müsse es darum gehen, nach innen deutlich werden zu lassen, dass die Attraktivität

einer EU-Mitgliedschaft nicht mit dem Umfang der Subventionen aus Brüssel wächst. Nicht umsonst heißt es in der Berliner Erklärung: „Europa ist unsere gemeinsame Zukunft.“ ♦

Aus dem Inhalt

Speak Up Europe – Menschen bilden Europa Veranstaltungsreihe gestartet	2/3
Europa-Union goes Brussels	3
Gut gerüstet Bundesgremien tagten in Berlin	3
Europa – ein faszinierendes Projekt Interview mit Jan Schubert	4/5
Bürger sollen entscheiden Referendumskampagne zur Verfassung	6

Europas Energiezukunft – sicher, sauber, selbstbestimmt?

Trittin und Hogrefe im Rededuell

Ist Europas Energiezukunft sicher, sauber und selbstbestimmt? Ist eine die drei Energieziele Wettbewerb, Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit vereinende Politik möglich? Und sind diese ambitionierten Ziele besser durch europäische oder durch nationale Politiken zu erreichen? Diese zur Zeit vieldiskutierten Fragestellungen nahm die Europa-Union Deutschland zum Anlass, Bürger und Energieexperten am 16. März zu einem Rededuell einzuladen.

Vor etwa 200 Zuschauern traten Jürgen Trittin MdB (Vizefraktionschef Bündnis 90/Die Grünen und ehemaliger Bundesumweltminister) und Jürgen Hogrefe (Konzernbevollmächtigter von EnBW und ehemaliger Spiegel-Redakteur) zu einem Schlagabtausch an.

An diesem Freitagabend waren jedoch nicht nur die Debattierenden gefordert, sondern auch das Publikum. Gleich zu Beginn forderte der Moderator Nils aus dem Moore (Ressortleiter Kapital bei Cicero) die Anwesenden auf, über die Frage abzustimmen, ob die Energieziele durch europäische Vorgaben besser zu erreichen sind. Das Ergebnis war eindeutig, eine große Mehrheit wünschte sich europäische Anstrengungen zur Gestaltung unserer Energiezukunft. Daher lag das Plädoyer von Dr. Helmut Schmitt von Sydow (Hauptberater des Generaldirektors Energie und Verkehr der EU-Kommission), eine zugleich nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energieversorgung im europäischen Rahmen voranzutreiben, ganz auf der Linie des Publikums.

Jürgen Trittin und Jürgen Hogrefe gaben sich zunächst kritisch. Die Beschlüsse des Europäischen Rates am 8./9. März aufgreifend kritisierte Trittin: „Wird man am Ende den Mut haben, die Vorsätze auch mit konkreten Maßnahmen zu belegen?“ Auch Hogrefe äußerte seine Bedenken zu den Ratsbeschlüssen: 20 Prozent regenerative Energien seien ein sehr ehrgeiziges Ziel, das ohne Kernenergie jedoch nicht zu erreichen sei. Er

plädierte daher dafür, die Kernenergie noch acht bis zehn Jahre länger laufen zu lassen, weil es dann innovativere Technologien für alternative Energiequellen gebe. „Das Klima ist die größte Herausforderung der Gegenwart, noch größer als der Kampf gegen den Terrorismus“, mahnte Hogrefe. Dem stimmte Trittin natürlich zu, dennoch müsse am Atomausstieg festgehalten werden. Atomkraft bleibe für den Klimaschutz eine Illusion. Mit ihrem konstant hohen Energieverbrauch trügen Atomkraftwerke massiv zur Verschwendung von Energie bei, so der ehemalige Bundesumweltminister.

Strittig war auch die Frage der Strompreise in Deutschland. Während die EU-Kommission die drei Energieziele als gleichwertig umsetzbar ansieht, wurde in der Diskussion mit den Experten auf den Konflikt zwischen ihnen hingewiesen. Niedrige Preise seien aus ökonomischer Sicht zu begrüßen, ließen jedoch auch den Energieverbrauch steigen und liefen damit dem Ziel der Energieeffizienz entgegen, lautete die eine Position. Die andere Sichtweise hob den Strom als Standortfaktor hervor, hohe Strompreise würden folglich die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands schwächen.

Dass die Europa-Union ein die Gemüter bewegendes Thema angeschlagen hatte, zeigten die ausgefüllten Kurzfragebögen und die Nutzung der Möglichkeit, seine Meinung vor der Kamera zu präsentieren: Eine effiziente, emissionsarme Energieversorgung, preisgünstige Energie, den Ausstieg aus der Kernkraft sowie die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien waren die wichtigsten Forderungen der Bürger. Es gab aber auch eher europakritische Stimmen. So wurden progressive, nationale Einzellösungen gefordert, da europaweite Lösungen nur schwer umsetzbar seien. ■

Bilder: Kati Jurischka, Tim Hoesmann





MENSCHEN BILDEN EUROPA

Veranstaltungsreihe im Zeichen der Information und des Dialogs gestartet

Mit dem Rededuell startete die Europa-Union Deutschland ihre Veranstaltungsreihe „Speak Up Europe | Menschen bilden Europa“. Sie ist Teil einer europaweiten Informationskampagne, die im Rahmen der Initiative „Plan D für Demokratie, Dialog und Diskussion“ der Europäischen Kommission in 25 Ländern umgesetzt wird. In bundesweit mehr als 50 Veranstaltungen sollen rund 10.000 Bürger nach ihrer Meinung und ihren Erwartungen zur Zukunft Europas gefragt werden. Diese Meinungen werden in einem Forderungskatalog aufbereitet, der Ende des Jahres der Bundesregierung übergeben wird.

Mit mehr als 17.000 ehrenamtlichen Mitgliedern sind wir die größte deutsche Bürgerinitiative für Europa. Gemeinsam mit unserer Jugendorganisation JEF verstehen wir uns als Sprachrohr der Bürger in Europafragen. Auf allen Verbandsebenen finden zahlreichen Veranstaltungen statt, die im Zeichen der Information und des Dialogs mit dem Bürger stehen. Wir laden deshalb alle regionalen Verbände und Mitglieder dazu ein, sich in diesem Jahr mit ihren Aktivitäten an der Veranstaltungsreihe zu beteiligen. Auf der speziell eingerichteten Internetseite <http://www.menschen-bilden-europa.de> können Veranstaltungen angekündigt und dokumentiert werden. Das Generalsekretariat

bietet den Landes- und Kreisverbänden Werbe- und Informationsmaterial an.

Die Landes- und Kreisverbände sind sehr herzlich gebeten, in den kommenden Ausgaben von „Europa aktiv“ bevorzugt über diese Veranstaltungen zu berichten. Was sind Ihre Erfahrungen in der Europaarbeit vor Ort? Wie kommen Sie mit den Bürgern ins Gespräch? Was halten die Menschen von der EU, was erwarten sie von der Politik? Generalsekretariat und Redaktion sind insbesondere an Berichten über außergewöhnliche und attraktive Aktionen interessiert. Innovation, Ideenreichtum und „mal das ganz Andere“ sind dabei gefragt. Auf einer Sonderseite werden wir jeweils über die interessantesten Aktivitäten im Rahmen von „Speak Up Europe | Menschen bilden Europa“ berichten. Machen Sie mit!

Ihr Ansprechpartner ist das Generalsekretariat in Berlin, Tel.: (030) 303 62 01 30, E-Mail: info@europa-union.de. ■

Europa-Union goes Brussels!

Gut gefüllt war die Schwarzwald-Stube der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel, als deren Leiter, Richard Arnold, dort am 1. Februar Rainer Wieland MdEP, Präsidiumsmitglied und Landesvorsitzender in Baden-Württemberg, und Vizepräsidentin Ulla Kalbfleisch-Kottsieper begrüßen konnte. Beide hatten zu einem ersten Treffen eingeladen, welches die Idee einer Europa-Union-Gruppe in Brüssel „auf die Schiene setzen“ sollte. Eine bunte Mischung generationen- und parteienübergreifender Interessenten an der Europa-Union und auch einige „Fossile“ – wie die Vizepräsidentin scherzhaft anmerkte – waren der Einladung gefolgt.

„GRUPPE BRÜSSEL“ IN GRÜNDUNG

Das Team der Landesvertretung hatte den Abend mit echt süddeutscher Gastfreundlichkeit vorbereitet: Sektempfang, Maultaschen und guter badischer Rot-

wein trugen dazu bei, dass gleich ein gutes Gemeinschaftsklima entstehen konnte. Getreu dem Motto der deutschen Ratspräsidentschaft „Europa gelingt gemeinsam“ und motiviert durch die Berichte der beiden Präsidiumsmitglieder zu den vielfältigen Aktivitäten des Netzwerkes der Europa-Union wurde beschlossen, alsbald eine „Gruppe Brüssel“ ins Leben zu rufen. Entstanden war diese Idee, als Rainer Wieland und Ulla Kalbfleisch-Kottsieper im Sommer letzten Jahres – ebenfalls auf Einladung der baden-württembergischen Landesvertretung – in einer Podiumsdiskussion zur Europäischen Verfassung vor rund 100 deutschen Praktikanten/-innen auch über die Positionen der Europa-Union als langjähriger Bürgerinitiative für ein verfasstes Europa berichteten.

LANDESVERBÄNDE PROFITIEREN

Die jungen Leute, die für wenige Wochen oder für längere Zeit in Brüssel praktische Europapolitik erleben können, zeigten sich beeindruckt von dem nachhaltigen Engagement der Europa-Union – und sie fragten nach „Mitmachmöglichkeiten“. Es bot sich deshalb einerseits an,

sie an die auch in Brüssel aktiven „JEFler“ zu verweisen, andererseits gehen viele junge Leute nach ihrem Praktikum aber in deutsche Wohnorte zurück, in denen (noch) kein JEF-Verband und auch kein Kreisverband der Europa-Union existiert. Es ist deshalb gut, sie in Brüssel „einzusammeln“ und sie dann – mit Unterstützung des Generalsekretariates in Berlin – nach der Rückkehr zu ihren entsprechenden Landesverbänden zu lotsen, damit sie nicht verloren gehen. Schon an diesem ersten Abend konnten 15 neue Mitglieder direkt und 30 potentielle Interessenten geworben werden, so dass einer Gründungsversammlung der „Gruppe Brüssel“ nicht mehr viel im Wege steht. Eine „Steering-Gruppe“ unter Leitung von Georg Becker aus dem Abgeordnetenbüro von Rainer Wieland ist derzeit dabei, die notwendigen rechtlichen Vorarbeiten zu leisten. Ein Termin zur feierlichen Gründung im Beisein des Präsidenten der Europa-Union, Peter Altmaier MdB, steht auch schon fest: der 14. Juni 2007.

*Ulla Kalbfleisch-Kottsieper
Vizepräsidentin der Europa-Union Deutschland*

„Europa ist ein faszinierendes Projekt“

IM GESPRÄCH MIT JAN SCHUBERT,
DEM BUNDESVORSITZENDEN DER
JUNGEN EUROPÄISCHEN FÖDERALISTEN DEUTSCHLAND



Wurde mit einstimmigem Votum zum JEF-Bundesvorsitzenden gewählt: Jan Schubert
Bild: Martin Teubner

EA: Herr Schubert, was hat Sie dazu bewogen, sich besonders dem Thema Europa zuzuwenden?

Schubert: Europa begeistert einfach. Zum einen frage ich mich als junger Mensch nach der Problemlösungskompetenz der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure. Gerade im Bereich der interessanten Zukunftsfragen ist nur eine gemeinsame Lösung der Staaten in Europa denkbar. Das sind die Bereiche Wirtschaft- und Sozialpolitik, Umweltpolitik und demographischer Wandel. An der Lösung dieser Fragen will ich mitwirken. Das ist der erste Punkt.

EA: Und welche wesentlichen Punkte noch?

Schubert: Zum anderen ist das „Projekt Europa“ schon allein faszinierend genug, um sich mit ihm zu beschäftigen. Oft sagt man, meiner Generation wäre der Begriff Frieden und seine Bedeutung weniger nah, da wir keine eigenen Kriegserfahrungen machen mussten. Zum Glück ist das zwar wahr, aber ich denke, in einem geographisch derart großen Raum in Frieden und relativem Wohlstand leben zu können, in dem man seinen eigenen Lebensentwurf umsetzen kann, das ist verdammt attraktiv – und das ist der Europäischen Einigung und Integration zuzuschreiben. Das zu erhalten wird Aufgabe auch meiner Generation sein.

EA: In diesen Tagen feiert man in ganz Europa das 50. Jubiläum der Römischen Verträge. Hat man in den vergangenen 50 Jahren alles erreicht, was man hätte erreichen können?

Schubert: Na ja, wenn man nach der realpolitischen Machbarkeit fragt – vielleicht. Und ohne Zweifel sind viele Ideen umgesetzt worden, für die Föderalisten früher als Visionäre belächelt wurden. Aber das heißt nicht, dass wir uns auf diesen Erfolgen ausruhen könnten. Es bleibt viel zu tun in Europa. In den Worten Bürgerbeteiligung, Demokratisierung, gemeinsame Außenpolitik liegt noch viel Musik.

EA: Was sollte in den nächsten zehn Jahren prioritär erreicht werden?

Schubert: Meiner Meinung nach sollte der Bereich Sozialpolitik in den Bereich der Koordination der Mitgliedstaaten übergehen. In den globalen Konflikten sollte Europa es schaffen, mit einer Stimme zu sprechen, um sein ganzes Gewicht nutzen zu können. Europas stärkere Einmischung in internationale Fragen, orientiert an unseren Werten, halte ich für wichtig. Und ganz wesentlich: Es muss die Frage beantwortet werden, welche politischen Projekte wie viel demokratische Legitimation benötigen. Konkret: Lassen sich weitere Integrationschritte oder die Vergemeinschaftung von Politikbereichen mit einem Demokratiedefizit, wie wir es heute haben, verwirklichen? Die Rolle des Europäischen Parlaments muss gestärkt und die Sichtbarkeit europäischer Köpfe erhöht werden. Dann kann auch eine europäische Öffentlichkeit entstehen.

EA: Die allgemeine Zustimmung zum Projekt Europa sinkt laut aktueller Umfrageergebnisse, dies einerseits bei Jugendlichen und andererseits in den gerade erst beigetretenen Staaten in Mittel- und Osteuropa. Woran liegt das, und wie sollte man diesem Trend entgegenwirken?

Schubert: Ich glaube, wenn in Europa gute Politik gemacht wird, ändert sich das. Und natürlich muss gute Politik dann auch kommuniziert werden. Es ist nicht so, dass in Europa zur Zeit nur schlechte Politik gemacht werden würde, aber sichtbar ist die „Denkpause“, sichtbar sind Streitereien zwischen den Mitgliedern und sichtbar ist, dass ich mit meiner Stimme bei der Europawahl immer noch nicht so viel Gewicht habe wie die Regierungen. In den neuen Mitgliedsländern gab es meines Erachtens eine hohe Erwartungshaltung an den Beitritt. Die erhält jetzt durch die Realität und die kleinen Schritte Europas einen Dämpfer.

EA: Was will die JEF in den kommenden Monaten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen?

Schubert: Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Aktivitäten in den Landesverbänden. Einen guten Teil der Antwort können also nur unsere Länderchefs und vor allem unser aktiven Mitglieder geben. Auf Bundesebene beruht unsere Arbeit zurzeit auf drei Pfeilern. Zum einen sind die Umsetzung der Referendumskampagne und unsere Diskussionen zum Thema Verfassung Schwerpunkt unserer Arbeit. Zum anderen arbeiten wir zu verschiedenen Bereichen inhaltlich: Das sind die Themen Balkan, Bildung und Migration in Europa. Wir hoffen hierzu



Jan Schubert (2. v.l.) mit seinem Bundesvorstandsteam
Bild: JEF

EA: Und, hat die JEF eine ausreichende Unterstützung seitens der Europa-Union?

EA: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, auf eine Entscheidung in der Europäischen Union Einfluss zu nehmen, welche wäre das, und wie würden Sie warum entscheiden?

in diesem Jahr Positionen erarbeiten zu können. Dann haben wir noch den Projektbereich, der für uns eine wichtige Sache ist. Wir leben davon, Veranstaltungen und Aktionen zu Themen zu machen, die uns wichtig sind, und mit Gleichaltrigen ins Gespräch zu kommen. Da ist einerseits die Belarus-Aktion zu nennen, mit der am letzten Wochenende Jeffer in über 60 Städten gegen die Diktatur in Weißrussland protestiert haben. Darüber hinaus richten wir wieder ein Berlinseminar zum Thema „Europäische Identität“ aus. Wir sind Gastgeber des Federal Committees der JEF-Europa in diesem Jahr. Im Juni folgt ein Seminar in Marburg zum Thema Bildung. Im Oktober ist unser Bundeskongress in Köln, und im November findet ein großes Seminar zum Thema Migration statt. Und das ist nur ein Auszug aus unserem Programm ...

Schubert: Die Zusammenarbeit mit der Europa-Union funktioniert mittlerweile in allen Landesverbänden. Wie viel gemeinsam gemacht wird, entscheiden natürlich die jeweiligen Verantwortlichen. Ich bin froh über unsere enge Kooperation mit der Europa-Union Deutschland, die nicht zuletzt durch unseren Zusammenschluss deutlich wird.

Schubert: Ich würde das, was wir heute den Verfassungsvertragsentwurf nennen, einem europaweiten konsultativen Referendum parallel zu den Parlamentswahlen im Jahr 2009 vorlegen. Die Diskussion darum könnte nicht mehr so leicht von nationalen Debatten überschattet werden – die europäische Dimension der Entscheidung würde allein schon durch die gemeinsame Abstimmung deutlich. Dementsprechend gäbe es eine gleichzeitig stattfindende Diskussion und somit wohl auch eine gemeinsame. Das halte ich für unglaublich spannend und wichtig für die Grundlage der zukünftigen Arbeit der EU. Außerdem wäre das ein Riesenbeitrag zur Entstehung einer echten europäischen Öffentlichkeit. Und die ist Voraussetzung für das Verstehen der europäischen Politik und der Identifikation der Europäer mit ihrem Europa.

Weitere interessante und aktuelle Informationen über die Arbeit der Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland sind erhältlich über die Website www.jef.de.



Otto Wolff von Amerongen (1918 – 2007)
Bild: Otto-Wolff-Stiftung

Freund Europas gestorben

Otto Wolff von Amerongen, langjähriger Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Köln, Industrieller und Unternehmer, ist nach längerer Krankheit am 8. März in Köln verstorben. Er wurde 88 Jahre alt und zählte zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Wiederaufbaugeneration. In der Nachfolge seines Vaters, der noch zu Lebzeiten Lenins eine Handelsgesellschaft mit Sowjetrussland gründete, entwickelte Wolff schon in den fünfziger Jahren – für die Deutsche Wirtschaft, in Abstimmung mit der Bundesregierung – als Ost-Ausschuss-Vorsitzender den Osthandel, vor allem in Richtung China und UdSSR. Neben seiner umfassenden Tätigkeit für die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft war Otto Wolff Mitglied des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Er amtierte über 20 Jahre als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und widmete sich in rund 40 Aufsichtsräten, Beiräten und Beratungsgremien der deutschen und internationalen Wirtschaft.

Insbesondere war Otto Wolff ein engagierter Europäer. Über Jahrzehnte gehörte er bis zu seinem Tod dem Präsidium der Europa-Union Deutschland an. Mit seinem Engagement hat er sich um den Verband außerordentlich verdient gemacht. Die Europa-Union hat ihm viel zu verdanken.

Otto Wolff war Ehrendoktor der Universitäten Köln und Jena sowie Honorarprofessor der TU Cottbus, Träger des Bundesverdienstkreuzes mit Stern und Schulterband der Bundesrepublik Deutschland und weiterer hoher nationaler und internationaler Auszeichnungen.

Lasst die europäische Bevölkerung entscheiden!

UEF-Kampagne für eine europaweite Volksbefragung zur Europäischen Verfassung

Schon seit die Forderung nach einer europäischen Verfassung formuliert ist, existiert parallel auch das Anliegen, dass über ein solches grundlegendes Vertragswerk nicht mehr nur allein die Regierungen in Europa entscheiden, sondern dass in einer Volksabstimmung die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union über ihre gemeinsame Zukunft befinden. Der europäische Dachverband der Europa-Union Deutschland, die UEF, und ihr Jugendverband, die JEF, starten in diesem Frühjahr mit einer entsprechenden Kampagne, an der sich die Europa-Union beteiligt. Anlässlich der Gremiensitzungen der Europa-Union im März wurde in Anwesenheit von UEF-Präsidentin Mercedes Bresso die Kampagne in Deutschland vorgestellt und die Aktions-Homepage (www.europeanreferendum.eu) offiziell freigeschaltet. Beim Europafest in Berlin konnten im gemeinsamen Infozelt der Europäischen Föderalisten bereits zahlreiche Unterschriften für dieses Bürgerbegehren gesammelt werden.

Im Rahmen dieser Kampagne sollen eine Million Unterschriften zur Unterstützung der Forderung nach einem konsultativen

Referendum über die Europäische Verfassung gesammelt werden. Diese Volksbefragung soll in allen Unionsstaaten am selben Tag wie die Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2009 stattfinden.

Die Kernaussage der Kampagne ist einfach: Europa braucht eine Verfassung, um den gesellschaftlichen Herausforderungen und den Bedürfnissen der europäischen Bevölkerung angesichts der Globalisierung angemessen begegnen zu können.

Die Europäische Verfassung soll durch einen „europäischen“ Volksentscheid beschlossen werden, um die unüberwindlichen Schwierigkeiten bei zwischenstaatlichen Verhandlungen und nationalen Ratifizierungsverfahren zu durchbrechen. Die EU-Verfassung erhält dann eine Zustimmung, wenn eine doppelte Mehrheit der Unionsstaaten und Unionsbürger erreicht wird, und soll in den Mitgliedstaaten in Kraft treten, die diese Verfassung unterstützen. Eine Minderheit von Ländern sollte nicht mehr die übrigen Unionsstaaten blockieren können, die Europäische Union weiter zu entwickeln.

Für diese Art von Kampagne gibt es er-



Florian Rodeit, deutsches Mitglied im UEF-Vorstand, erläutert Präsidium und Bundesausschuss das Kampagnenkonzept. Bild: Christof Müller

folgreiche Vorbilder. Über eine Million Unterschriften sammelte eine Initiative, die sich dafür einsetzt, dass es künftig nur noch einen Sitz des Europäischen Parlaments gibt. Hier konnten zahlreiche andere Organisationen als Partner und Multiplikatoren gewonnen werden. Gleiches strebt auch diese UEF-Kampagne an.

Der offizielle Startschuss für die europaweite Kampagne fällt am 21. April in München. Dort tagen Vorstand und Bundeskomitee der UEF.

Weitere Informationen sind erhältlich über die Homepage (siehe oben) und das Generalsekretariat der Europa-Union: info@europeanunion.de oder Tel.: (030) 303 6201 30. Die Landes-, Kreis- und Ortsverbände sowie Mitglieder der Europa-Union sind herzlich dazu aufgerufen, die Kampagne zu unterstützen! Sie bietet die Chance, mit zahlreichen Aktionen an die Öffentlichkeit zu treten. Material und Argumentationshilfen für den Einsatz vor Ort stellt das Generalsekretariat in Berlin zur Verfügung. ■



Professor Claus Schöndube (1927 – 2007)
Bild: Christa Hofmeister

Trauer um großen Föderalisten

Am 29. Januar ist im 80. Lebensjahr der wohl größte Föderalist unseres Verbandes, Professor Claus Schöndube, verstorben. Claus Schöndube hat sich während seines gesamten Lebens für die Einheit Europas eingesetzt und die Entwicklung der Europäischen Föderalistischen Bewegung maßgeblich mitbestimmt. Als „Europäer der ersten Stunde“ war er u.a. bereits bei der Gründung des Bundes Europäischer Jugend (später JEF) 1948 auf der Wachenburg beteiligt. Bei unzähligen Aktionen der Europäischen Föderalisten wirkte er in den folgenden Jahrzehnten an führender Stelle mit. Die Vorarbeit für die „Charta der Europäischen Identität“ ist nur ein wichtiges Beispiel seiner nachhaltigen Leistungen als Vordenker in unseren Verbänden und darüber hinaus. Über 40 Jahre war er Mitglied des Vorstandes der UEF, davon 20 Jahre als Vizepräsident. In dieser Funktion gehörte er auch dem Präsidium der Europa-Union Deutschland an.

Für seine Verdienste wurde er mit der UEF-Ehrenmedaille „Altiero-Spinelli“ in Gold, der Europa-Union-Medaille in Gold mit Stern und zahlreichen anderen Auszeichnungen im In- und Ausland geehrt. Er selbst stiftete die Ehrenmedaille „Pro Merito“ des Europa-Union-Landesverbandes Hessen.

Bis zu seinem Tod war er Ehrenmitglied des Vorstandes der Union Europäischer Föderalisten, des Präsidiums der Europa-Union Deutschland und des Landesverbandes der Europa-Union Hessen. Unserem Mitstreiter und Freund Claus Schöndube werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Europa-Union gut gerüstet

Präsidium und Bundesausschuss stellen Weichen für inhaltliche und strategische Arbeit



Anlässlich der Bundesausschusstagung tragen sich UEF-Präsidentin Mercedes Bresso und Europa-Union-Präsident Peter Altmaier MdB als eine der ersten in die Unterstützerliste auf der Kampagnenhomepage ein. Bild: Florian Strasser

Das Präsidium und der Bundesausschuss haben bei ihrer Frühjahrstagung im März in Berlin die Einrichtung neuer Arbeitsgruppen beschlossen. Neben den Sprecherinnen und Sprechern wurde auch die grundsätzliche Arbeitsweise festgelegt.

Die Treffen der Arbeitsgruppen finden im Rahmen von Bundesausschusstagungen und des Bundeskongresses statt. Zusätzliche Zusammenkünfte werden von den Sprecherinnen und Sprechern organisiert. Zwischen den Sitzungen findet die Information und Diskussion in E-Mail-Diskussionsgruppen statt. Die Arbeitsgruppen konstituieren sich am 23. Juni im Rahmen des nächsten Bundesausschusses.

Die Landesverbände sind aufgerufen, für die jeweiligen Arbeitsgruppen Mitwirkende aus ihren Reihen zu benennen. Darüber hinaus sind interessierte Mitglieder zur Mitarbeit willkommen (bei Interesse bitte im Generalsekretariat melden). Technische Vor-

aussetzung ist die Erreichbarkeit über eine persönliche E-Mail-Adresse.

Die Gremien des Bundesverbandes stimmen einer Beteiligung der Europa-Union an der Kampagne ihres europäischen Dachverbandes UEF zu, in deren Verlauf eine Million Unterschriften zur Unterstützung der Forderung nach einer europaweiten Volksbefragung über die Europäische Verfassung gesammelt werden soll (siehe Seite 6).

INHALTLICHE ARBEITSGRUPPEN:

Energiepolitik

Sprecher:

Dr. Hermann Kuhn (Bremen),
Heinz-Wilhelm Schaumann (Dernau)

EU-Erweiterung

Sprecher:

Ernst Johansson (Kiel),
Jürgen Lippold (Glocksinn)

Kultur, Bildung, Sprachenpolitik

Sprecher:

Hildegard Klär (Glashütten),
Dieter Lubeseder (Weede),
Wolfram Schulz-Streek (Halle/Saale)

Soziales Europa

Sprecher:

Reinhard Klemz (München),
Heinz-Wilhelm Schaumann (Dernau)

Verfassung

Sprecher:

Dr. Dietrich von Kyaw (Berlin),
Dr. Otto Schmuck (Berlin)

STRATEGISCHE ARBEITSGRUPPEN:

Europa nützt uns

Sprecher:

Prof. Dr. Mathias Jopp (Berlin),
Ulla Kalbfleisch-Kottsieper (Berlin)

Europafähigkeit Deutschlands

Sprecher: N.N.

Europa-Wahlen 2009

Sprecher:

Ulla Kalbfleisch-Kottsieper (Berlin),
Thomas Stöltzing (Hamburg)

Strategie

Sprecher:

Thomas Mann MdEP (Schwalbach),
Jan Schubert (Berlin)

Verbandskalender

Wann ++ Was ++++++ Wo ++++++

05.-13.05.	Europawoche	bundesweit
01.06.	Europa konkret: Seminar für den Mittelstand	Eisenach
14.06.	Gründungsveranstaltung Europa-Union Gruppe Brüssel	Brüssel
22.06.	Lost in Translation? Oder in Vielfalt geeint? Rededuell zur Sprachenvielfalt in der EU	Berlin
22.06.	Präsidium	Berlin
23.06.	Bundesausschuss mit Arbeitsgruppen	Berlin
01.07.	Europa konkret: Seminar für Schülerinnen und Schüler	Bensheim
04.07.	Europäischer Abend von Europa-Union und dbb	Berlin
20.-25.07.	Sommerakademie der Europa-Union mit der Europäischen Akademie Berlin	Berlin

Infos bei: Europa-Union, Generalsekretariat, Tel.: (030) 303 62 01 30

Thüringen

Landesverband mit neuer Führungsriege

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Europa-Union Thüringen fand zum wiederholten Mal im Europäischen Informations-Zentrum der Staatskanzlei in Erfurt statt. Hausherr Dr. Dietmar Görgmeier

begrüßte herzlich alle Teilnehmer.

Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Neuwahlen des Vorstandes. Als neuer Landesvorsitzender wurde einstimmig Klaus Kessler aus Erfurt gewählt. Ihm zur Seite stehen als stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Olaf Leiße aus Jena und Mario Pohle aus Großvargula. Herbert Jakob aus Erfurt wurde zum Schatzmeister sowie Gabriele Kalb aus Treffurt, Peter Machts aus Erfurt und Dr. Lutz-Rainer Senglaub

aus Stadtilm zu Beisitzern im Landesvorstand gewählt.

Der neue Landesvorsitzende dankte allen Mitgliedern für das große Vertrauen in den neuen Vorstand und versprach, umgehend mit neuen Aktivitäten zu beginnen. 50 Jahre Römische Verträge und die deutsche Ratseführung in Brüssel in diesem Jahr bieten in Thüringen sicherlich viel zündenden Diskussionsstoff.

Verantwortlich: Klaus Kessler

Hamburg

Du bist Europa!

Jugendkongress von Europa-Union und JEF

Wer die europäische Einigung weiterentwickeln und zukunftsfähig machen will, muss bei Jugendlichen für Europa werben. Dafür engagieren sich die Europa Union und die Jungen Europäischen Föderalisten in Hamburg. Sie werden im Rahmen der Europawoche einen Jugendkongress unter dem Titel „Du bist Europa!“ veranstalten. In verschiedenen Workshops sollen jugendliche Multiplikatoren aus Schülervertretungen, Verbänden und Jungparteien als Experten

neue Anregungen für die europäische Jugendarbeit in Hamburg erarbeiten.

Der Einfluss Europas auf das alltägliche Leben vor Ort betrifft nicht nur Parlamente und Verwaltungen. Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen Anregungen, Informationen und Gelegenheiten bekommen, sich in Europa einzumischen und Europa zu verstehen. Je früher Jugendliche ein Europaverständnis gewinnen, desto nachhaltiger kann sich auch die europäische Idee entwickeln. Deshalb machen sich Europa-Union und JEF dafür stark, dass die EU auch in der Schule besser erklärt wird. Schülerinnen und Schüler in Hamburg sollen lernen, warum es ein politisch zusammenarbeitendes Europa gibt und wie sie von der EU und ihren Programmen für junge Menschen profitieren können. „Wir wollen mit jungen Menschen

ins Gespräch über Europa kommen!“, so der Initiator des Jugendkongresses, stellvertretender Landesvorsitzender der Europa-Union Hamburg und Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, Manuel Sarrazin.

Engagierte Jugendliche sind Expertinnen und Experten für guten Unterricht. „Wir wollen Vorschläge dieser Experten für eine gute ‚Europa-Schulung‘ an Hamburger Schulen sammeln und die Ergebnisse des Kongresses in die Erarbeitung eines Programms ‚Europa in der Schule‘ aufnehmen“, erklärt Sarrazin.

Der Jugendkongress findet am 4. Mai 2007 von 14.00 - 20.30 Uhr in der Rudolf-Roß-Gesamtschule statt. Anmeldungen bitte unter info@europa-union-hamburg.de

*Verantwortlich:
Manuel Sarrazin MdHB, Bettina Thöring*

Mecklenburg- Vorpommern

Europa in seiner Vielfalt

Abwechslungsreich und vielgestaltig bieten die Kreisverbände der Europa-Union und der Bildungsring „Europa“ Veranstaltungen für ihre Mitglieder und Interessenten. Im Januar konnte der Bildungsring auf zehn erfolgreiche Jahre zurückschauen, und die rund 70 Gäste staunten nicht schlecht, was im Laufe der Zeit durch ehrenamtliches Wirken geleistet worden ist. Über 25.000 Bürger nahmen an europapolitischen Bildungsformen teil.

In wenigen Monaten treffen sich in Heiligendamm die Regierungschefs der G8-Staaten. Dieses Treffen interessiert viele Menschen. Um eine sachliche Plattform in

die Diskussion zu bringen, erläuterte Professor Dr. Joachim Gasiécki Geschichte und Ergebnisse bisheriger G8-Gipfel vor einer großen interessierten Zuhörergruppe.

Bereits im 20. Semester treffen sich unsere „Langzeitstudenten“ vom Arbeitskreis Philosophie. „Zur Rolle der Widersprüche in Natur und Gesellschaft – ein Grundproblem philosophischer Diskussion“ lautete das Thema am 7. Februar.

In der Seniorenakademie Neustrelitz beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Thema „Kaffee – ein heißes Geschäft“. Dabei ging es vor allem um die wirtschaftlichen Aspekte im Zusammenhang mit dem liebsten Getränk der Deutschen.

Im Literaturcafé Neubrandenburg standen englischsprachige Autorenjubilare des Jahres 2007 im Mittelpunkt: Walter Scott, William Blake, Virginia Woolf, Christopher Fry und Lewis Carroll. Gemeinsam mit Gun-

ter Ball von der Pirckheimer Gesellschaft gestaltet der Bildungsring „Europa“ diese interessante Reihe seit drei Jahren.

In der Kunsthalle Rostock erfreuten sich die interessierten Mitglieder an der Ausstellung „Camille Claudel – Skulpturen und Zeichnungen“. Zum 96. Internationalen Frauentag lud die Europa-Union Rostock zu einem brisanten Thema ein: „Frauen und die Macht“. Karin Pingel stellte berühmte Frauen vor und ließ deutlich werden, dass die Geschichte von Frauen und Macht mitunter eine Geschichte der Ohnmacht, aber auch des Mutes und des Widerstandes war und heute noch ist. Während einer Begegnung am 8. März mit Frauen aus Collegno, Koszalin und Petrosawodsk standen besonders Fragen des friedlichen Zusammenlebens in Europa im Mittelpunkt der Gespräche.

Verantwortlich: Anke Deckert

Sachsen-Anhalt

Kreisverband Wittenberg

Symposium mit Überraschung

Am 12. Januar füllte sich das Audimax der „Leucorea“ mit interessierten Wittenbergern und Gästen. Grund war die Auftaktveranstaltung der Symposiumsreihe „Der junge Luther“, zu der die Mitteldeutsche Gesellschaft der Jurisprudenz an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemeinsam mit der Europa-Union einlud. Die Schirmherrschaft über diese Veranstaltungsreihe hat Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff übernommen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Zukunftsfähigkeit mitteldeutscher Universitäten. Dazu sollten Parallelen und Vergleiche zu europäischen Nachbarn gezogen werden. Es wurde ein spannender Abend mit unverbrauchten Ansichten und ganz persönlichen Herangehensweisen. Denn die hochkarätige Besetzung der Referentenliste sollte das Thema nicht „erneut aufwärmen, sondern vielmehr aus vielen individuellen Blickwinkeln erfassen“, so Nathanael Lipinski, Vorstandsmitglied der Wittenberger Europa-Union.

USA als Vorbild

Neben den Erfahrungsberichten und Denk-

anstößen von Peter Greisler (Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) und Professor Dr. Dr. Neubert (Projektleiter des erfolgreichen Gründernetzwerkes „univations“) erhielten die Symposiumsgäste spannende Impulse von Wirtschafts-Staatssekretär Detlef Schubert. Dieser forderte ein stärkeres Handeln der Universität am freien Markt: „Man darf sich den Überlegungen der Umwandlung der Universitäten in eine private Rechtsform – wie etwa der GmbH – nicht verschließen“, so Schubert. An die anregenden Beiträge der Referenten schloss sich nach drei Stunden eine kontroverse Diskussion an. Dabei wurde ein wirtschaftliches Agieren der Universität ebenso gefordert wie ein würdiger Umgang mit dem traditionellen Erbe einer jeden Hochschule. „Man kann nicht Hals-über-Kopf Traditionen erfinden, muss aber bestehende rituelle Handlungen auch als Verbindung zu den Studenten und Ehemaligen pflegen“, so ein Teilnehmer, der auf das bekannte amerikanische Modell der Alumni-Vereinigungen reagierte. Diese wurden zuvor vom amerikanischen Generalkonsul Mark Scheland ins Spiel gebracht.

Keine Abhängigkeit von Konzernen

So sind auch in Großbritannien die universitären Haushaltsquellen breiter gefächert als in Mitteldeutschland. Hochschulförderung durch Konzerne erzeuge keinesfalls Abhängigkeit, sondern eröffne vielmehr neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Forschung und



Rege Diskussion im Podium

Bild: privat

Wirtschaft, war der allgemeine Tenor. Historiker Dr. Ralf-Torsten Speler, Leiter der Kustodie und Chef-Archivar der Universität Halle-Wittenberg, betonte indessen, dass gerade auch die Herausstellung von eigenen Traditionen im Wettbewerb der nationalen Universitäten die Außenwirkung bestimme.

Exzellenzinitiative des Bundes

Das Interesse an dem Thema zeigte sich an einer regen Debatte, auch um die Zukunft des hiesigen Bildungsstandortes und der Chance eines „Campus Wittenberg“ anno 2017. Eine durchweg interessante Diskussion, deren Beendigung allein dem Zeitfortschritt geschuldet war. Am Ende eine überraschende Bekanntgabe: Udo Sträter, Theologieprofessor und Rektorsbeauftragter für das Reformationsjubiläum 2017, verkündete das gerade veröffentlichte Ergebnis „Exzellenzinitiative des Bundes“. Halle-Wittenberg hat gemeinsam mit Jena die erste Hürde mit ihrem Konzept des „Laboratoriums Aufklärung“ genommen.

Verantwortlich: Diana Behrendt

Saarland

Für ein bürgernahes Saar-Lor-Lux

Die Nichtregierungsorganisationen in Saar-Lor-Lux sollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Dies erklärten die Präsidien der luxemburgischen und der saarländischen Europäischen Bewegung (EB) nach einer gemeinsamen Sitzung im Luxemburger Schloss Munsbach. Die Europäischen Bewegungen bündeln als Dachverbände Organisationen, Vereine, Gewerkschaften und Parteien. Wie die Präsidenten Nico Bley (EB Luxemburg) und Hanno Thewes (EB Saar) erklärten, wollen beide Dachverbände dazu beitragen,

dass ein „Saar-Lor-Lux der Bürgerinnen und Bürger“ entsteht. Die Großregion rücke wirtschaftlich, politisch und kulturell immer enger zusammen. Als Beispiele wurden der Arbeitsmarkt, die Verkehrsinfrastruktur, die Siedlungsentwicklung sowie die zahlreichen Aktivitäten der Kulturhauptstadt Luxemburg 2007 genannt. Darauf müssten die Organisationen und Verbände der Region aktiv reagieren und interregional zusammenarbeiten, um für die Großregion mehr Bürgernähe zu erreichen. Die Großregion, so Bley und Thewes, könne nur weiterentwickelt werden, wenn sich die Menschen begegneten und in ihren Organisationen und Verbänden gemeinsame interregionale Projekte voran brächten. Die Präsidien der Europäischen Bewegungen Luxemburgs und des Saarlandes wollen diesen Prozess durch regelmäßige Treffen zum

gegenseitigen Informationsaustausch fördern.

Verantwortlich: Edeltraut Reinhart



„Gipfeltreffen“ der Europäischen Bewegungen Luxemburgs und des Saarlandes im Schloss Munsbach mit den Präsidenten Nico Bley (2. v. l.) und Hanno Thewes (2. v. r.). Bild: EB Saar

Baden-Württemberg

Neujahrsempfang mit großer Beteiligung

Beim diesjährigen Neujahrsempfang von Europäischer Bewegung und Europa-Union Baden-Württemberg, der auf Einladung von Landtagspräsident Peter Straub im Haus des Landtags stattfand, kamen zahlreiche Aktive aus den Regionen des Landes und aus verschiedenen Verbänden zusammen. Landesvorsitzender der Europa-Union Rainer Wieland MdEP zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung des Landesverbandes. Vorgegangen war die Mitgliederversammlung des Landeskomitees der Europäischen Bewegung. Dort fand ein Wechsel an der Spitze statt. Der Hauptgeschäftsführer des Gemeinde-



Neujahrsempfang im Landtag



Prof. Dr. Christian Steger (l.) und Peter Straub (r.)

tags Baden-Württemberg, Prof. Dr. Christian Steger, löste Landtagspräsident Peter Straub als Präsident ab.

Landesvorstand komplettiert

Der Landesvorstand der Europa-Union Baden-Württemberg hat die europapolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen in seine Reihen kooptiert. Damit soll die Zusammenarbeit mit dem Landtag, insbesondere dem dortigen Europa-Ausschuss, noch enger gestaltet werden.

Kreisverband Karlsruhe Bürgerbeauftragter zu Gast

Auf Einladung und Initiative des Kreisverbandes besuchte der Europäische Bürgerbeauftragte Diamandouros Karlsruhe. Im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung in der Europäischen Schule stellte der Bürgerbeauftragte sein Amt, seine Tätigkeiten und Erfahrungen vor.



EU-Bürgerbeauftragter Diamandouros (2.v.r.) mit Vertretern des Karlsruher Kreisvorstandes der Europa-Union Alle Bilder: privat

Kreisverband Göppingen Aktuelle Situation erörtert

Ein Europa-Diskussionsabend mit Bundestagsabgeordneten in der Göppinger Stadthalle eröffnete neue Perspektiven. Zu Gast waren Walter Riester (SPD) und Klaus Riegert (CDU), die aus Sicht der Berliner Großen Koalition die aktuelle Situation in Europa einschätzten.

Kreisverband Reutlingen Erfolgreiche Schulaktionen

Aus Anlass des 50. Jubiläums der Römischen Verträge organisierte der Kreisverband Aktions-tage an mehreren Schulen im Kreis Reutlingen. Neben Diskussionen über europäische Themen weckte ein Europa-Quiz das Interesse der Schüler an Europa.

Kreisverband Calw MdEP Caspary referierte

Auf Einladung des Kreisverbandes kam der nordbadische Europaabgeordnete Daniel Caspary nach Calw, um sich über den Europäischen Wettbewerb zu informieren. Im Rahmen einer Abendveranstaltung warb Caspary für eine Europäische Verfassung und konnte Berührungspunkte mit europäischen Themen abbauen.

Der Landesausschuss Europäischer Wettbewerb Baden-Württemberg und der Kreisverband der Europa-Union laden am 3. Mai zur Auszeichnung die Bundes-, Landes- und Kreissieger des 54. Europäischen Wettbewerbs nach Calw ein.

Verantwortlich: Florian Ziegenbalg



Niedersachsen

Europa-Union präsentiert sich im Landtag

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mitreden über Europa“ von EU-Parlament und Kommission konnten der Landesverband und der örtliche Kreisverband auf einem Informationsstand die Projekte und Ziele der Europa-Union vorstellen. Vor und nach der Podiumsdiskussion konnten sich die stellvertretenden Landesvorsitzenden Reinhard Burdinski und Rainer Schröder unterstützt von Jan-Hendrik Klimasch (JEF) in Gesprächen mit Abgeordneten und europainteressierten Bürgerinnen und Bürgern über aktuelle Themen austauschen.

Kreisverband Vechta Stadt der Blumen, Museen und Skulpturen

Die Studienfahrt des Kreisverbandes, organisiert vom stellvertretenden Vorsitzenden, Helmut Backhaus, führte in diesem Jahr in die lettische Hauptstadt Riga. Die Tage waren angefüllt mit dem Erkunden der Stadt und ihrer Umgebung (Jurmala), mit der Besichtigung ihrer Sehenswürdigkeiten und mit Diskussionen über die gegenwärtige und geschichtliche Situation Lettlands. Rigos Stadtzentrum beeindruckte vor allem durch die Vielfalt der zum großen Teil gut erhaltenen Jugendstilbauten und -fassaden, durch die liebevoll restaurierten historischen Gebäude sowie sein Angebot an kulinarischen Spezialitäten. Lettlands prosperierende Wirtschaft – vor allem in den Ballungsgebieten – mit geringer Arbeitslosenquote, das geringe Vertrauen der Bevölkerung in die Arbeit der wechselnden Regierungskoalitionen sowie die geringen Erwartungen, die an die Mitgliedschaft in der EU und an den Euro geknüpft werden, waren Gegenstand der Gespräche mit Andris Gobins, dem Präsidenten der Europa-Bewegung.

Kreisverband Osterholz

„Der Wilde Westen“

Der Kreisverband lud zum öffentlichen Vortrag „Ein amerikanischer Traum – Von Toronto quer durch die USA nach Arizona“ in die Kreisstadt Osterholz-Scharmbeck ein, in dem der Fotografenmeister Udo Wolff Eindrücke seiner 7.000 km langen Reise zeigte. Der musikalisch untermalte Vortrag und der von Wolff gedrehte Film über tosende Niagarafälle, die Manitou-Insel, Indianer, weite Prärien, den Yellowstone-Nationalpark samt heißer Quellen, Geysiren sowie Seen und Wälder, die Black Hills und Sioux, den Mormonenstaat Utah und als Gegensatz die Glücksspielmetropole Las Vegas – forderten das Publikum hinsichtlich der permanenten Eindrucksflut.

Kreisverband Nienburg

Europa vor 1.000 Jahren

Alle haben davon gehört, doch kaum einer weiß genau, was es war: das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Der Kreisverband besuchte die Ausstellung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg, um Licht ins Dunkel einer Zeit zwischen 962 und 1806 von Otto dem Großen bis zum Ausgang des Mittelalters zu bringen. Magdeburg war damals eine Metropole des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und der bevorzugte Aufenthaltsort Kaiser Ottos des Großen. Die Nienburger Europa-Freunde nutzten die Gelegenheit, um sich – kompetent geführt – mit den Kaisern der damaligen Zeit auf Augenhöhe und somit in die interessante Geschichte Europas zu begeben.

Kreisverband Bad Pyrmont Ehrungen

Stadtdirektor a.D. Malte Möller stand über drei Jahrzehnte an der Spitze des Kreisverbandes. Landesvorsitzender Wolfgang Zapfe verabschiedete „den engagierten Kämpfer für Europa“ mit herzlichen

Worten und überreichte ihm die Verdienstmedaille. Mit ihm verabschiedet wurde die langjährige 2. Vorsitzende und Geschäftsführerin Helga Heeren. Einstimmig als Nachfolger wurden gewählt der ehemalige Soldat und Diplomat Michael Nusch zum Vorsitzenden, Dr. Wilhelm Voges zum 2. Vorsitzenden. Willy Wüsten wurde die goldene Ehrennadel verliehen. Der 96-Jährige trat genau vor 50 Jahren der Europa-Union bei. Er gehörte zur Schar der Europa-Enthusiasten, die den Inhalt der Römischen Verträge auf lokaler Ebene vorlebte und verbreitete.



(v. l. n. r.) Wolfgang Zapfe, Marie-Luise Möller, Malte Möller und Helga Heeren
Bild: privat

Kreisverband Oldenburg Kooperationen im Nordwesten

Die Europa-Union/Europäische Föderalisten Oldenburg veranstalteten in den Räumen von Europe Direct Oldenburg ihre turnusgemäße Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Beratung des Arbeitsprogramms 2007/2008. Dem Vorstand gehören neben Adolf Schröder (Vorsitzender) acht bewährte Personen aus der Europa-Union und den Jungen Europäischen Föderalisten Oldenburg an. In seiner Veranstaltungsplanung unterstreicht der Verein seine politische Unabhängigkeit, indem er mit Mandatsträgern in seiner Mitgliedschaft von SPD, CDU, FDP und Grünen öffentliche Veranstaltungen vorbereitet und auf sein Organisationsgebiet in der Stadt und im Landkreis Oldenburg, dem Ammerland und der Wesermarsch verteilt.

Verantwortlich: Rainer Schröder

Hessen

Kreisverband Kassel-Stadt Auf EU-Ratspräsident- schaft eingestimmt

Auf die Agenda der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands hat sich die Kasseler Europa-Union unter dem Motto „Bei Brüsseler Entscheidungen auf die Bürger hören“ bei ihrem traditionellen Neujahrsempfang eingestimmt. Diese böte die Chance, den ins Stocken geratenen europäischen Integrationsprozess, auch die Bemühungen zur Schaffung einer Europäischen Verfassung, wieder aufzugreifen, waren sich die Redner der Veranstaltung, Landesvorsitzender Thomas Mann MdEP sowie Kreisvorsitzender Dr. Norbert Wett, sicher. Mit der Unterstützung bei den Bürgern könne man allerdings nur rechnen, wenn die europäischen Entscheidungsträger unter Beweis stellten, dass sie es mit Subsidiarität (Nachrangigkeit der europäischen Ebene), Transparenz und Bürgernähe ernst meinten.

Hier biete, so Thomas Mann vor den rund 40 Gästen, der wegen fehlender politischer Zustimmung in einigen Mitgliedstaaten leider gescheiterte Verfassungsentwurf eine Menge guter Ansätze, nur sei dies in der emotional geführten Debatte nicht deutlich geworden. Mann hob hier die Begründung einer abgestimmten europäischen Außenpolitik hervor, den Gewinn an Dynamik durch Mehrheitsentscheidungen im Ministerrat oder die Beschränkung auf 750 Mandate des Europa-Parlaments, auch im Falle des Beitritts neuer Mitgliedstaaten. Bei manchen Themen sei ein kritisches Hinterfragen, ob dieses einer europäischen Regelung bedürfe, durchaus gerechtfertigt. Ein Generalverdacht, die EU mit ihrer Verwaltung sei ein bürokratischer Moloch mit dem Anspruch, alles regulieren zu wollen, sei jedoch falsch. Gerade das Europaparlament habe in seinen Entscheidungen immer wieder verdeutlicht, dass im Interesse der Bürger entschieden werden müsse.

Die höchste Auszeichnung der Europa-Union Hessen „Pro Merito“ wurde während

der Veranstaltung dem früheren Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden Wilhelm Knöll verliehen. Knöll unterstrich noch einmal die Aufgabe einer europäisch orientierten Bürgerbewegung, die ständig im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern stehen müsse, auch, um die Stimmung an die europäischen Entscheider zu vermitteln. Die Ehrennadel in Gold für eine über mehrere Jahrzehnte hinweg andauernde Mitarbeit in der Europa-Union erhielt die 90-jährige Anneliese Käuffelin. Für den 17. bis 20. Mai plant die Europa-Union eine viertägige Studienfahrt zum östlichen Nachbarn Tschechische Republik. Dort wollen die Mitglieder Kultur und Gesellschaft des EU-Jungmitgliedes näher kennen lernen. Die Studienfahrt ist auch für Nichtmitglieder offen.

sitzende in Wiesbaden und Rheingau-Taunus, Peter H. Niederelz, sagte, ist Deutsch die in der EU meist gesprochene Muttersprache. Dennoch könne man manchmal den Eindruck haben, als sei es Englisch, wenn selbst im Alltag unnötigerweise viele englische Begriffe gebraucht werden. „Denglisch ist oft ein Zeichen für oberflächliches Unverständnis von Sachverhalten“, sagte Niederelz weiter. Zuweilen würde mit englischen Worthülsen von jenen um sich geworfen, die von den Sachen, über die sie sprächen, nur wenig Ahnung hätten. „Machen Sie einmal den Versuch, einen ‚verdenglischten‘ Begriff oder Satz in klares Deutsch zu übertragen. Sie werden sehen, wie klar dann auch der Sachverhalt selbst wird.“ Die Pflege der deutschen Muttersprache sei gerade für



(v. l. n. r.) Dr. Norbert Wett, Anneliese Käuffelin, Wilhelm Knöll und Thomas Mann

Bild: privat

Kreisverband Wiesbaden/ Rheingau-Taunus Muttersprache pflegen

Am Tag der Muttersprache, den die UNESCO für den 21. Februar ausgerufen hatte, erinnerte der Kreisverband daran, dass die deutsche Muttersprache im Alltagsgebrauch stärker gepflegt werden müsse. Wie der stellvertretende Kreisvor-

sitzende der Europa-Union, der überparteilichen Vereinigung zur Förderung der Europäischen Integration, wichtig. Deutschland sei Motor der Europäischen Integration und habe ihr auch sehr viel zu verdanken. Der größte Mitgliedstaat der EU solle nicht überheblich, aber in angemessener Selbstbewusstheit auftreten. Das treffe auch für die Verwendung der deutschen Sprache zu, sagte Niederelz.

Verantwortlich: Dr. Norbert Wett

Schleswig-Holstein

Tarper Europäer wollen nach Litauen

Nach den Grußworten des Kreisvorsitzenden Bernd Wilhelmsen und Bürgermeister Hans-Heinrich Jensen-Hansen (Gemeinde Oeversee) stand der Vortrag der Dozentin der Europäischen Akademie Sankelmark, Karoline Caesar, zum Thema: „Kooperation im Ostseeraum – von der Hanse bis zur Europäischen Union“ im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der Europa-Union Tarp und Umgebung. Die Referentin verstand es, anschaulich gemeinsame Wurzeln der Ostseeanrainer von Skandinavien über das Baltikum aufzuzeigen. Sie ging auf die Ursprünge der Hanse ein und trug das ständig wachsende Netzwerk von wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Aktivitäten im Ostseeraum vor. Auch für Schleswig-Holstein sieht sie beachtliches Zukunftspotenzial. Mit diesem Hintergrundwissen könne der Ortsverband im Mai bestens vorbereitet auf seine Informationsreise nach Litauen gehen, freute sich der Ortsvorsitzende Gerhard Beuck.

Manfred Ritzek über Europa

Der europa-, energie- und außenwirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Manfred Ritzek war zu Gast beim Ortsverband Lauenburg. Im ersten Teil seines Vortrages wies er auf die Notwendigkeit und die Chancen hin, den europäischen Einigungsprozess während der deutschen Ratspräsidentschaft wieder ins Rollen zu bringen. Im zweiten Teil ging der Angeordnete auf die Verzahnung von Klimaschutz und Energiepolitik ein. Um die Energieversorgung der zukünftigen Generationen sicherstellen zu können, bräuchten wir eine stärkere Einbeziehung alternativer Energiegewinnungsmethoden: Geothermie, Solarenergie, Hybridfahrzeuge, Wasserstofftechnologie, Steigerung der Energieeffizienz. Der Vorsitzende des Ortsverbandes Bernhard Hildebrandt moderierte die anschließende Diskussion.

Das Land profitiert von Europa

Die 50 Teilnehmer des 11/2-tägigen Seminars in der Europäischen Akademie in Sankelmark erlebten ein Feuerwerk an konkreten Beispielen für die Bedeutung Europas für das Leben in Schleswig-Holstein. Zunächst räumte Europaminister Uwe Döring mit dem Vorurteil auf, Deutschland zahle nur in die EU ein. Richtig sei viel mehr, dass gerade der Exportweltmeister Deutschland überproportional von der EU profitiere, denn mit EU-Mitteln würden unsere europäischen Nachbarn in die Lage versetzt, unsere Waren und Dienstleistungen zu kaufen. Viele der dort mit europäischen Mitteln finanzierten Strukturverbessernden Maßnahmen würden von Deutschen (Bau)Firmen ausgeführt. Das sichere Arbeitsplätze und bringe Steuereinnahmen in Deutschland. Schleswig-Holstein profitiere direkt durch jährliche Struktur und Agrarförderung in Höhe von 416 Mio. Euro. Unter der Federführung von Schleswig-Holstein sei es gelungen, die Meerespolitik als neues Politikfeld in der EU zu etablieren. In ihr würden sich die Kompetenzen der schleswig-holsteinischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft widerspiegeln: Fischereipolitik, Schiffssicherheit und Umweltschutz, Energiegewinnung aus Windkraftanlagen und Gashydrat sowie Ernährungssicherung durch Aquakultur.

Wenn es gelänge, wirtschaftliche Prosperität mit sozialer Sicherheit zu kom-

binieren, könnte das 21. Jahrhundert ein Jahrhundert Europas sein, schloss Döring seine Ausführungen. Diese positive Einschätzung wurde auch von dem Grundsatzreferenten im Landwirtschaftsministerium, Dr. Terwitte, geteilt. Die schleswig-holsteinische Landwirtschaft habe sich von einer kleinteiligen, auf den heimischen Markt ausgerichteten Struktur hin zu einem Wirtschaftszweig entwickelt, der durch technisierte Produktion und veredelnde Ernährungswirtschaft zu Weltmarktpreisen produziert und exportiert. Dabei seien viele einfache Arbeitsplätze durch hochwertige in der landwirtschaftlichen Forschung, der Landmaschinentechnik und Lebensmittelwirtschaft ersetzt worden. Die praktischen Auswirkungen der europäischen Agrarpolitik konnten die Teilnehmer bei einer Exkursion zu einem Milchbauernhof mit 700 Rindern begutachten. Zum Abschluss des Seminars gewährte Prof. Dr. Will Teichert, der als Europakorrespondent für zahlreiche Zeitungen tätig ist, einen tiefen Einblick in die Feinheiten der Brüsseler Diplomatie.

Europawoche

Der Landesverband hat im Auftrag der Landesregierung die Europawoche koordiniert und das Programmheft mit über 100 Veranstaltungen herausgegeben. Es kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden: Faluner Weg 28, 24109 Kiel, Tel. (0431) 93333, Fax 92162, E-Mail: info@europa-union-sh.de



Uwe Döring

Bild: Carsten Massau

Bürgerbefragung

Was erwarten Schleswig-Holsteiner von der Zukunft Europas? Gemeinsam mit dem schleswig-holsteinischen Landtag führt die Europa-Union eine Bürgerbefragung zur Zukunft der Europäischen Union durch. Die Ergebnisse fließen in eine Bürgerdebatte im Landtag ein. Fragebögen sind in der Geschäftsstelle oder im Internet unter www.europa-union-sh.de erhältlich.

Verantwortlich: Carsten Massau

Nordrhein-Westfalen

Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg Reform benötigt

„Was sollte eine europaverträgliche Wirtschaftsverordnung prägen?“ Mit diesem Thema befasste sich Carl Otto Lenz, früherer Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof. Kreisvorsitzende Marlene Lenz begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste: „Europa braucht eine Reform der Institutionen, und somit ist der Verfassungsvertrag von absoluter Notwendigkeit für die Zukunft Europas. Die Mitgliedstaaten sind wie der Körper der EU zu verstehen.“ Peter Hort, ehemaliger Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Brüssel, betonte, dass die EU-Koordinaten nicht mehr stimmten. Der Verfassungsvertrag ist am Misstrauen der Bürger gescheitert. Es gelte, das Vertrauen der Bürger zurückzugewinnen.

Kreisverband Bocholt Europa ist 50

Das Jahresprogramm des Kreisverbandes umfasst viele Vorträge, Informationsveranstaltungen und Jubiläumsfeiern. Den Auftakt machte ein Vortragsabend mit Symposium zum Thema „Europa ist 50“ im historischen Rathaus. Am 6. Mai findet die Verleihung des Europa-Preises statt. Unter dem Titel „Kreativer Dialog“ findet am 11. Mai im Europa-Institut eine weitere Veranstaltung statt. Im September wird die Reihe „Europa-Gespräche“ fortgesetzt und im Oktober lädt der Kreisverband zur jährlichen Mitgliederversammlung ein.

Kreisverband Gütersloh 35 Jahre Zusammenarbeit

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Deutsch-Griechischen Gesellschaft kamen die Mitglieder der DGG zusammen, um das Jubiläum mit einem besinnlichen Gottesdienst zu feiern. Anwesend waren Bürger-

meisterin Maria Unger, der Integrationsbeauftragte Eckhard Sander und der Vorsitzende der Europa-Union Jürgen Jentsch. In einer anschließenden Ansprache fassten Maria Unger und Jürgen Jentsch 35 Jahre deutsch-griechischer Zusammenarbeit in einem Rückblick zusammen.

Kreisverband Leverkusen Muslime und Deutsche

In einer gut besuchten Veranstaltung des Kreisverbandes sprach der Generalsekretär des Zentralrates der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, vor 200 Zuhörern über die Frage „Muslim sein und guter Deutscher – geht das zusammen?“. Die Frage wurde nach einer interessanten Diskussion mit vielen kritischen Einwänden vom Referenten mit einem klaren „Ja“ beantwortet. Er distanzierte sich von den Versuchen, den Islam als politisches Argument zur Durchsetzung von Machtansprüchen und zur Rechtfertigung von Terrorismus zu missbrauchen. Im Grußwort von Oberbürgermeister Ernst Küchler spielte die angesprochene Frage der gegenseitigen Toleranz eine zentrale Rolle. Zur Veranstaltung erschienen ausgesprochen viele Jugendliche und Muslime.

Kreisverband Märkischer Kreis Wiederwahl

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung stellten sich Paulos Xantopoulos und Jan Kuschmiersz aus Werdohl als junge Menschen vor, die ein großes Interesse an der Entwicklung eines gemeinsamen Europas haben. Es wurde nach Wegen gesucht, wie in Schulen die Behandlung europäischer Themen verbessert werden kann. Erfolge hatte der Vorsitzende Dr. A. Düllmann diesbezüglich bereits in den vergangenen zwei Jahren in Menden. Bei der Mitgliederversammlung wurde erneut Dr. Düllmann zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Peter Brunswicker, und Ulrich Hopmann bekleidet ebenfalls weiterhin das Amt des Geschäftsführers.

Kreisverband Solingen Schuld der Politik

Da musste Jürgen Kucharczyk doch ein wenig schlucken. Der SPD-Bundestagsabgeordnete war zu Gast in Widdert, um einer Jubiläumsveranstaltung der Europa-Union zu folgen. Landesgeschäftsführer Dr. Pantaleon Giakoumis referierte über die Geschichte der EU und konnte sich bei dieser Gelegenheit einen Seitenhieb auf die Politik nicht verkneifen. „Wenn zum Beispiel der Euro zum Teuro geworden ist, dann war das die Schuld der Politiker“, erklärte er.

Kreisverband Köln

Trauer um Gepa Maibaum

Mit tiefer Trauer nehmen der Landesverband und der Kreisverband Köln Abschied von Gepa Maibaum, die an den Folgen ihres Krebsleidens verstorben ist. „Gepa Maibaum war eine vorbildliche Europäerin und engagierte Frau“, würdigte Landesvorsitzender Dr. Heinrich Hoffschulte die langjährige Kreisvorsitzende der Europa-Union Köln. Mit ihr verliere der Landesverband eine wichtige Mitstreiterin für ein geeintes Europa mit mehr Bürgernähe und Demokratie. Auch Themen wie Frieden, Toleranz und Gleichberechtigung waren stets im Mittelpunkt des Schaffens der ehemaligen Europa-abgeordneten aus Köln. Auch der Bundesverband trauere um Gepa Maibaum, die über viele Jahre als Delegierte bei Bundeskongressen aktiv mitwirkte. Gepa Maibaum hat sich in vielerlei Hinsicht verdient gemacht, um Europa, um die Europa-Union und ihre Mitmenschen. Mit großer Dankbarkeit werden wir ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Verantwortlich: Dr. Pantaleon Giakoumis

Rheinland-Pfalz

Mitglieder werben!

Bevor zur neuen Mitgliederwerbaktion aufgerufen wird, ist den Aktiven, die im vergangenen Jahr 80 Neumitglieder warben, herzlich zu danken. Leider reichte dieser Einsatz nicht aus, um den Mitgliederrückgang zu stoppen oder in sein Gegenteil umzukehren. Deshalb bittet der Landesvorstand alle Mitglieder, auch im persönlichen Umfeld nach Neumitgliedern Ausschau zu halten. Die Werberinnen und Werber erhalten nach Jahresschluss – gewichtet nach der Anzahl der Werbungen – Bildbände oder Bücher mit europäischem Bezug. Werbeflyer bitte beim Kreis- oder Landesverband anfordern. Aufnahmeanträge sind im Blatt oder auf der Website www.europa-union-rlp.de unter „Mitglied werden“ zu finden.

Arbeit gewürdigt

Mit der erbetenen Unterstützung fördern Sie die wichtige europapolitische Arbeit des Landesverbandes, die bei Empfängen des engeren Landesvorstandes durch Landtagspräsident Mertes und den Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Stadelmaier, gewürdigt wurde. Die Treffen mit den Landespolitikern dienen dem Gedankenaustausch und Fragen nach der weiteren Arbeit. So will der Landesvorstand Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Parlament, insbesondere mit dem Europa-Ausschuss, ausloten.

„Europa in die Schule“

Staatssekretär Stadelmaier hob die am Deutsch-Französischen Tag angelaufene Aktion „Europa in die Schule“ als wichtige Initiative zur Heranführung der Schüler an Europa hervor. Sie findet mit dem 50. Jahrestag der Römischen Verträge einen Höhepunkt und endet mit der Europawoche. Bis Redaktionsschluss haben sich 74 Schulen mit 124 zweistündigen Veranstaltungen zur Erörterung europäischer Themen gemeldet. Damit werden rund 4.800 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Vergesst Europa nicht!

Mit 17.722 Schülerinnen und Schülern aus 213 Schulen wurde die Beteiligung am

54. Wettbewerb um fünf Schüler gegenüber dem Vorjahr überschritten. Während die Teilnahme am schriftlichen Wettbewerb nach wie vor zu wünschen lässt, haben die Schüler die bildnerischen Aufgaben gut angenommen. Wenn die Kleinsten sich mit „Vergesst mich nicht“ gestalterisch auseinander zu setzen hatten, so haben viele Bilder die Botschaft übermittelt: Vergesst Europa nicht!



Die polnische zwölfjährige Katrin Onoszko fliegt in selbsterfundener Flugmaschine zu ihrem Traumziel in Europa – ein Wettbewerbsthema.

Bild: Europa-Union Rheinland-Pfalz

Eine Anregung?

In zahlreichen Schulen der Wojwodschaften Opolskie, Dolnoslaskie und Malopolskie wird die Einführung des Wettbewerbs vom Landesverband unterstützt. Die von dort aus 3.287 vorgelegten preisverdächtigen Arbeiten wurden in die Landesjury einbezogen und mit 80 Preisen bedacht, die in öffentlichen Veranstaltungen überreicht werden. Diese grenzübergreifende Zusammenarbeit könnte eine Anregung für die bundesweit laufende Debatte über eine Fortentwicklung des Wettbewerbs sein.

Kreisverband Trier Beratungsstelle besucht

Im Euro Info Centre Trier informierte Olaf Gruppe Mitglieder des Kreisverbandes über die vielfältigen Aufgaben seiner Einrichtung, die gemeinsam von IHK und HWK getragen wird. Dazu gehören Beratung und Hilfe für

den Mittelstand bei grenzübergreifenden Aktivitäten, Regionalförderung und bei territorialer Kooperation in der Großregion.

Seit Jahresbeginn ist der JEF-Kreisverband an der Universität als Hochschulverband anerkannt. Nach einem Infostand an der Universität sprach Prof. Schild über die Ratspräsidentschaft und maß dabei der Berliner Erklärung Bedeutung zu für die Neubegründung der EU.

Kreisverband Germersheim Wiederwahl

Nach einem informativen Bericht über die Befragung Jugendlicher in der Südpfalz über ihr Verhältnis zu Europa von Katharina Breiding und dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Dr. Brechtel, in dem der Europäische Wettbewerb Arbeitsschwerpunkt war, schritten die Mitglieder zur einstimmigen Wiederwahl von Landrat Brechtel, den Werner Gimmel als neuer Geschäftsführer unterstützen wird.

Kreisverband Bad Bergzabern Verdiente Ehrung

Eine geglückte Mischung von Europapolitik und geselligem Beisammensein war der gut besuchte Neujahrsempfang des Kreisverbandes, während dem der langjährige und verdienstvolle Vorsitzende Reinhard Hoffmann von seinem Nachfolger Marc Steinbrecher verabschiedet und von dem geschäftsführenden Landesvorstandsmitglied Manfred Däuwel mit der Silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet wurde.

Kreisverband Landau Interessante Ergebnisse

Die von den Kreisverbänden Bad Bergzabern, Germersheim und Landau mitfinanzierte Umfrage zum Verhalten Jugendlicher zur EU fand in der Öffentlichkeit starke Beachtung. Sie förderte unerschwellige Zustimmung zu Tage, die bei zunehmenden Wissen über die EU in deren Akzeptanz umschlug.

Verantwortlich: Manfred H. Däuwel

Brandenburg

Kreisverband Uckermark

Landtag in Potsdam besucht

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Mike Bischoff besuchten 29 Mitglieder sowie Sympathisanten des Kreisverbandes den Landtag Brandenburg. Gemeinsam per Bahn ging die Fahrt aus Schwedt und Prenzlau nach Potsdam. Dabei wurde erstmalig von vielen der neue Berliner Hauptbahnhof gesehen und erlebt. Vom Besucherdienst und Referat Öffentlichkeitsarbeit des Landtags wurden die Teilnehmer sehr herzlich begrüßt. Überraschend stieß Landtagspräsident Gunter Fritsch dazu und überbrachte persönlich seinen Willkommensgruß. Beim Rundgang durch den Plenarsaal wurde Interessantes über die 100-jährige Geschichte des Gebäudes und seine wechselhafte Nut-

zung berichtet. Das Gebäude in exponierter Lage auf dem Brauhausberg wurde bereits als Königlich-Preußische Kriegsschule, als Heeresarchiv im Dritten Reich und nach dem Zweiten Weltkrieg als Sitz der SED-Betriebs- und Kreisleitung Potsdam genutzt.

Auf den Abgeordnetenplätzen sitzend informierte sich die Gruppe über Aufgaben und Arbeitsweise des Landtages sowie den Ablauf von Plenarsitzungen, Sitzordnung und Stimmenanteile der Fraktionen und die Arbeit der Ausschüsse des Landtages.

Die Landtagsabgeordneten Alard von Arnim (CDU), Mike Bischoff (SPD) und Irene Wolff-Molortciuc (PDS) standen für eine ausgiebige Podiumsdiskussion zur Verfügung. Wolfgang Balint, Referatsleiter in der Staatskanzlei und Landesvorsitzender der Europa-Union, stand ebenfalls für ein Gespräch bereit und informierte über aktuelle Europapolitik und Schwerpunktaufgaben zur Vorbereitung auf die deutsche EU-Ratspräsidentschaft.

Verantwortlich: Dr. Joachim Benthin



Europäer aus der Uckermark im Landtag Brandenburg
Bild: privat

Berlin

Deutsche EU-Rats- präsidentschaft auf dem Prüfstand

Die gemeinsame Veranstaltung mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments stieß auf großes Interesse, so dass der stellvertretende Leiter des Büros, Bernd Kunzmann, und Landesvorsitzender Gerd Wartenberg mehr als 200 Gäste begrüßen konnten. Es passiert auch nicht alle Tage, dass gleich vier Mitglieder des Europäischen Parlaments zur Verfügung stehen, die zudem alle Mitglieder der Europa-Union in Berlin oder Brandenburg sind.

Da der Moderator Gerd Wartenberg in alphabetischer Reihenfolge vorging, eröffnete Michael Cramer (Fraktion der Grünen) die Reihe der Anmerkungen und legte dar, dass im Zusammenhang mit dem Klimaschutz die Energieeffizienz eine wesentliche Rolle spiele, Deutschland mit der Initiative zur Verminderung der Schadstoffe ein gutes Beispiel für Europa gäbe.

Als ehemaligem Mitglied des Konventes liegt Dr. Sylvia Kaufmann (Fraktion der Vereinigten

Linken) die Zukunft des Verfassungsvertrages am Herzen, und sie hofft darauf, dass nach den Wahlen in Frankreich die Ratspräsidentin einen Plan vorlegt, wie mit dem Vertrag, den die Mehrheit der EU-Staaten bereits ratifiziert hat, weiter verfahren werden kann, denn seit der letzten Erweiterung seien die darin vorgesehenen Verfahren dringender denn je erforderlich.

Roland Gewalt, (Fraktion der Europäischen Volkspartei) unterstrich die großen Erwartungen hinsichtlich des Halbjahres der deutschen Präsidentschaft und stellte die Notwendigkeit gemeinsamer Maßnahmen im Bereich der Sicherheits- und Zuwanderungspolitik heraus. Das Beispiel Spaniens diene ihm als Beleg dafür, dass ein Land erhebliche Probleme mit illegaler Einwanderung haben kann, wenn es Maßnahmen im nationalen Alleingang beschließt.

Norbert Glante (Sozialdemokratische Fraktion) sprach noch einmal die innenpolitischen Gründe für das Scheitern der Verfassung in den Niederlanden und Frankreich an und knüpfte daran die Forderung, dass bei den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament nur mit europäischen Themen Verständnis bei den Bürgern für diesen Urmengang erreicht werden kann.

Verantwortlich: Maren Günther



Impressum

2/2007

EUROPA AKTIV – Aktuelles aus Politik und Verbandsleben

Herausgeber:

Europa-Union Deutschland e.V.
Sophienstraße 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 303 62 01 30, Fax: (030) 303 62 01 39
E-Mail: info@europa-union.de
Internet: www.europa-union.de

Redaktion:

Heinz-Wilhelm Schaumann (v. i. S. d. P.),
Birgit Köbling

Redaktionsanschrift:

Hardtbergstraße 23a, 53507 Dernau/Ahr
Tel.: (02643) 90 1604, Fax: (02643) 90 25 52
E-Mail: redaktion@europa-aktiv.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.04.2007.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Verbandes sowie seiner Untergliederungen wieder. Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Berichte der Landesverbände sind unmittelbar diese selbst verantwortlich. Alle abgedruckten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Layout & Satz:

Pegasos-Publikationen, Unkel
Tel.: (022 24) 792 23, Fax: (022 24) 96 17 63
E-Mail: info@pegasos-publikationen.de

Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied
Internet: <http://www.raiffeisendruckerei.de>

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2007:
25. Mai 2007